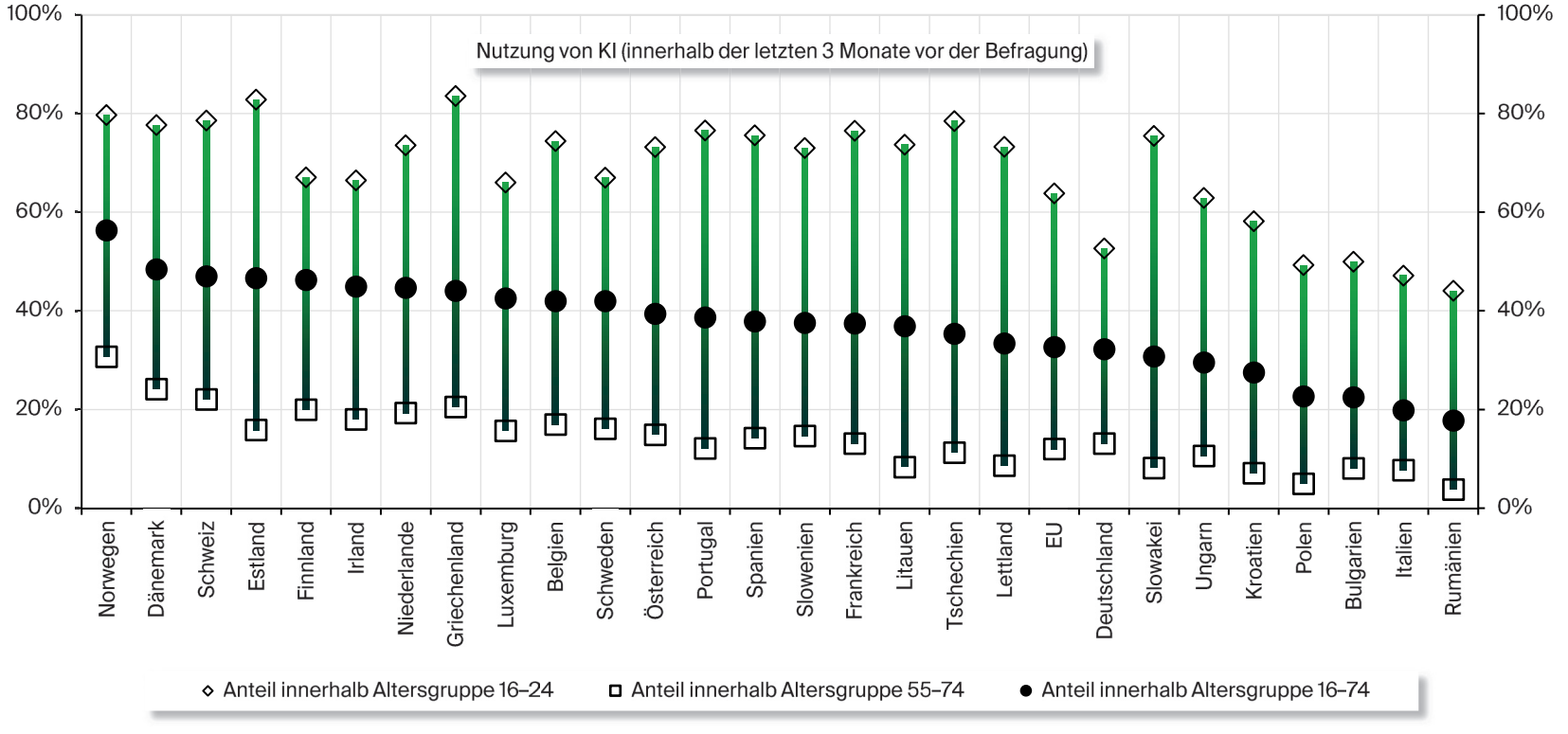
KI-Boom könnte wirtschaftliche Ungleichheit erheblich verschärfen



Quellen: OECD

Laut einer neuen OECD-Studie ist die Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) rasant gestiegen. Im Jahr 2025 nutzte bereits mehr als ein Drittel der Bevölkerung in OECD-Ländern generative KI-Tools. Besonders hoch ist die Verwendung bei Studierenden (75 Prozent), während Rentner mit 12,5 Prozent KI selten nutzen. Der KI-Boom führt zu Gräben entlang soziodemographischer Charakteristika: Die Nutzung variiert stark nach Alter, Bildung und Einkommen, während der Gender-Gap mit 4,2 Prozentpunkten gering ausfällt.

Die Grafik zeigt die Nutzung von KI-Tools für drei Altersgruppen und eine Auswahl europäischer OECD-Länder. Die 16- bis 24-Jährigen verwenden in allen untersuchten Ländern KI mit Abstand am meisten. Auffallend ist auch, dass es zwischen den Ländern ausgeprägte Unterschiede gibt.

Neben allen Chancen, die der KI-Boom mit sich bringt, machen diese Unterschiede deutlich, dass sich die wirtschaftliche Ungleichheit sowohl zwischen als auch innerhalb der Länder verschärfen kann, da nicht alle gleichermassen an dieser Entwicklung partizipieren.



Martin Geiger
Ökonom am Liechtenstein-Institut